Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 54. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier (tägl. Freitlesenbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirtschaftl. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig außerhalb 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Sonnabend, 1. Februar 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Neue Abonnements

für die Monate **Februar und März** auf die

Hallesche Zeitung

werden fortwährend von allen **Postanstalten und Briefträgern**, sowie in **Halle a. S. bei der Expedition Leipzigerstraße 87 und Große Brauhausstraße 30** entgegengenommen. Abonnementspreis für zwei Monate bei den Postanstalten **Mk. 2,—**, für Halle a. S. **Mk. 1,70.**

Halle a. S., im Januar 1902.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 1. Februar.

* **Der Kaiser und die Tagesfragen.** Es ist bekannt, daß der Kaiser bei dem großen Interesse an Allem, was sich nur denken läßt, sich vornehmlich über die Tagesfragen informirt, sei es durch Vorträge der Ressortminister oder durch eigene Zeitungslektüre. Auch die neuesten Tagesfragen sind dem Monarchen nicht unbekannt geblieben. So ist dem Kaiser sofort mitgetheilt worden, daß der „Vorwärts" durch einen Vertrauensbruch in der Lage war, den Erlaß des Staatssekretärs des Reichsmarineamts v. Tirpitz zu veröffentlichen. Den Monarchen hat diese Indiskretion als solche auf das Unangenehmste berührt, und er hat zu verstehen gegeben, daß man unter allen Umständen versuchen müsse, die schadhafte Stelle am Staatsverwaltungskörper ausfindig zu machen. Wie die „Dtsche. Warte" erfährt, ist inzwischen gegen die Redaktion des „Vorwärts" bezw. gegen „Unbekannt" das Ermittelungsverfahren eingeleitet worden. Auch über den Wahlsieg der Sozialdemokratie im 10. sächsischen Reichstagswahlkreise ist dem Monarchen Vortrag gehalten worden. Der Herrscher ist wohlunterrichtet über die Verhältnisse in dem Wahlkreise Döbeln-Roßwein und hat das Anwachsen der sozialdemokratischen Partei daselbst lebhaft bedauert. Ein weiteres Thema für das Interesse des Kaisers bilden die neueren Nachrichten über die Gestaltung der Verhältnisse im englisch-südafrikanischen Kriege. Wie eingeweihte Kreise wissen wollen, steht es unzweifelhaft fest, daß der Kaiser mit dem Prinzen von Wales über den Burenkrieg gesprochen hat, und daß die Buren in dem Kaiser trotzdem und alledem einen mächtigen Fürsprecher gefunden haben, der dem Volke als solchem seine vollste Sympathie entgegenbringt. Des Ferneren ist der Monarch über die Jesuiten-Interpellation im Reichstage nicht ununterrichtet geblieben. Seine Aeußerungen hierzu eignen sich im Interesse des politischen Friedens nicht zur Wiedergabe. In Bezug auf die Zolltarifvorlage steht der Kaiser seinen Aeußerungen nach auf dem Standpunkte, daß dem deutschen Bauer im Interesse seiner harten Arbeit jeder nur erdenkliche Schutz gewährt werden müsse.

---

* **Bei dem Kaiserpaar** fand am 31. Januar Mittags Familientafel statt. Nachmittags sah der Kaiser bei Bildhauer Prof. Uphues die für Hamburg bestimmte Büste der Kaiserin Friedrich und fuhr anläßlich des Todestages des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter vor. Zur Abendtafel war der vom Kaiser von Rußland zum 27. d. Mts. mit Geschenken an den Kaiser nach Berlin gesandte kaiserlich russische Flügeladjutant Fürst Obolenski geladen, ferner der russische Botschafter und der russische Militär- und Marine-Attaché, der Reichskanzler, der Chef des Militärkabinets, die Kommandeure des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 und des zweiten Garde-Dragoner-Regiments Kaiserin von Rußland. Nach dem Diner verweilte Se. Maj. mit den Herren im türkischen Zimmer. Freitag Morgen fuhr Se. Maj. beim Generalstabsgebäude vor und unternahm dann einen längeren Spaziergang durch den Thiergarten in Gesellschaft von der Kaiserin, dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen und der Prinzessin Adolf zu Schaumburg. Später konferirte der Kaiser im Reichskanzler-Palais mit dem Reichskanzler.

* **Minister v. Thielen** hatte am Donnerstag zur Feier seines 70. Geburtstages zahlreiche Einladungen zu einem Abendessen ergehen lassen, denen alle die Kreise, die Beziehungen zu dem Minister haben, gefolgt waren. Während des Festes nahm der Oberpräsident Staatsminister v. Goetticher als einer der ältesten Freunde des Ministers das Wort zu einer Ansprache. Der Minister erfülle ein Amt, das viel Beschwerden, aber auch viel Freuden und Erfolge mit sich gebracht habe und noch bringe, und wenn hie und da die Kritik allzuscharf und oft auch ungerecht einsetze, so möge er des Wortes gedenken: „Sollen Dich nicht die Dohlen umschrei'n, mußt Du nicht Knopf auf dem Kirchthurm sein." Der Gemahlin des Jubilars gedachte in formvollendeten Versen Hofprediger D. Rogge, ein Verwandter des Ministers und Freund des Hauses.

* **Personalnachrichten.** Der Gouverneur von Samoa Dr. Solf ist in Berlin eingetroffen. — Kapitänleutnant Lohmann vom Kreuzer „Falke" starb zu Puerto Cabello in Folge typhösen Fiebers an Herzschwäche. — Der Kaiser hat den Kapitänleutnant Karpf mit der Ueberführung seiner neuen Segelyacht von Amerika nach England beauftragt. Der Offizier tritt die Reise am 15. Februar mit dem Prinzen Heinrich an. Er führte während der letzten Kieler Wochen die „Ituna," die Yacht der Kaiserin. — Das Befinden des Professors Rudolf Virchow ist andauernd zufriedenstellend. Der Patient erfreut sich besserer Nachtruhe und nimmt leidlich gut Nahrung zu sich. Die Heilung hat Fortschritte gemacht.

* In der Besetzung der **kaiserlichen Konsularämter** sind nach der „Nordd. Allg. Ztg." folgende Veränderungen erfolgt: An Stelle des in den einstweiligen Ruhestand versetzten Generalkonsuls v. Löper ist der kaiserliche Generalkonsul v. Zimmerer zum Generalkonsul in Valparaiso ernannt worden. Sein Nachfolger in Desterro ist der kaiserliche Konsul Frhr. v. Wangenheim in Asuncion, an dessen Stelle der bisherige Vizekonsul Häring in Chilago tritt. Das Konsulat in Rostoff ist dem bisherigen Vizekonsul Winkel daselbst und der Konsulposten bei dem Generalkonsulat in London dem bisherigen ersten Vizekonsul in Konstantinopel, Humbert, übertragen worden.

---

* **Parlamentarisches aus dem Reichstage.** Der Seniorenkonvent trat am Freitag eine halbe Stunde vor der Plenarsitzung zur Besprechung der Geschäftslage zusammen. Man verständigte sich dahin, daß die Osterferien, wenn irgend möglich, am 15. März beginnen sollen und daß die einzelnen Parteien, um den Etat rechtzeitig fertig stellen zu können, sich im weiteren Verlauf der Etatberathung die größten Beschränkungen auferlegen. Nach Erledigung des Etats des Reichsamts des Innern kommt der Marineetat zur Verhandlung. Bei dieser Gelegenheit werden auch die neuerdings bekannt gewordenen neuen Flottenvermehrungspläne zur Sprache kommen. Der Staatssekretär v. Tirpitz hat eine Untersuchung angeordnet behufs Ermittelung des ungetreuen Beamten, der den geheimen Erlaß des Staatssekretärs dem „Vorwärts" in die Hand gespielt hat.

* Die **Zolltarif-Kommission** des Reichstages nahm am Freitag die vom Grafen Kanitz, Freiherrn von Heyl und Genossen beantragte Bestimmung an, nach der — soweit nicht Vertragsbestimmungen entgegenstehen — für ausländische Waaren dieselben Zölle festgesetzt und für die Abfertigung dieselben Maßregeln angeordnet werden können, welche im Ursprungslande für deutsche Waaren gelten. — Die Kommission begann sodann die Berathung der ersten Ziffern des § 9 (Einfuhrscheine; reine Transitläger, gemischte Transitläger). Graf Schwerin-Löwitz fordert die Abschaffung der gemischten Transitläger. Staatssekretär Freiherr von Thielmann befürwortet den Fortbestand der südwestdeutschen Getreidetransitläger. Unterstaatssekretär von Schraut-Straßburg spricht sich für die Erhaltung der Straßburger gemischten Transitläger im Interesse des dortigen Getreidehandels aus, der großartige Hafenanlagen errichtet habe. Der badische Ministerialdirektor Scherer bekämpft den Antrag Schwerin im Interesse des Mannheimer Getreidehandels. Die Weiterberathung erfolgt Dienstag. — Den Mitgliedern der Zollkommission ist eine Eingabe des Bundes der Industriellen zugegangen, in der die von der Mehrheit bereits am Donnerstag beschlossene Einführung von Ursprungszeugnissen gefordert wird.

* Die **Budgetkommission** des Reichstages setzte am Freitag die Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes fort und bewilligte die zur Schaffung der Auskunftsstelle für Auswanderer geforderten 30 000 Mark als einmalige Ausgabe. Zum Ankaufe der Grundstücke in der Wilhelmstraße und Mauerstraße als Dienstgebäude für die Kolonial-Centralverwaltung werden als erste Rate 1 578 000 Mark gefordert. Die Abgeordneten Müller-Sagan und Müller-Fulda halten das Grundstück nicht für geeignet, Kolonialdirektor Stübel tritt für die Forderung ein, ebenso Staatssekretär Freiherr von Richthofen, der hervorhebt, daß, wenn die Besitzerin des Hauses, wo jetzt die Kolonialverwaltung untergebracht ist, dies verkaufe, die Verwaltung auf der Straße liege. Das in Aussicht genommene Grundstück sei nicht ideal, aber durchaus geeignet. Auf Antrag des Referenten Prinzen Arenberg wird beschlossen, am 4. Februar eine Lokalbesichtigung vorzunehmen.

* **Bei der Reichstagsstichwahl in Bückeburg** am gestrigen Freitag erhielten nach vorläufiger Feststellung Demmig (fr. Vp.) 4541 und Graf Reventlow (deutsch-sozial) 3446 Stimmen. Dies Resultat war bei der innigen Verbrüderung von Freisinn und Sozialdemokratie vorauszusehen.

* **Wenn auch noch nicht abzusehen ist, wann die Vorbereitungen für die Reform der Militärpensionsgesetzgebung** zum Abschluß gelangen werden, so verlautet doch (der „Magd. Ztg." zufolge) in Reichstagskreisen zuverlässig, daß die darauf bezüglichen Verhandlungen zwischen den in Betracht kommenden Reichsämtern mit Ernst und Eifer geführt werden. Es ist u. A. gesagt worden, die Schwierigkeiten der Frage würden dadurch erhöht, daß es sich nicht vermeiden lassen dürfte, gleichzeitig oder wenigstens sehr bald nachher auch eine Reform der Civilbeamtenversorgungsgesetze in Angriff zu nehmen. Es scheint nicht, als ob dieser Gesichtspunkt als besonders wichtig in den Vordergrund treten wird.

* **Zur „Flottenvorlage".** Die „Freisinnige Ztg." setzt trotz der kräftigen Lektion, die sie regierungsseitig erhalten hat, „unentwegt" ihre Angriffe auf das Reichs-Marineamt fort. Demgegenüber veröffentlichen die „Berl. Corr." und die „Nordd. Allg. Ztg." abermals eine gleichlautende Erklärung, worin festgestellt wird, daß das Reichs-Marineamt auch heute noch an der im Flottengesetz verlangten Gesammtsumme von 108 Millionen für 20 Jahre festhält. Es handele sich lediglich um die Vertheilung dieser Gesammtkosten auf die einzelnen Jahre. Wenn die „Freisinnige Ztg." behauptet, die Frage der zu niedrigen Berechnung der Indienststellungskosten von 1906 bis 1910 hänge nicht mit der seiner Zeit vereitelten Vermehrung der Auslandsschiffe von 1906 ab zusammen, da in dem damaligen Entwurf bei der berechneten Steigerung der Indienststhaltungskosten bis 1910 bereits die Vermehrung der Auslandsschiffe berücksichtigt war, so ist dieser einzigste Beweis der Beschuldigungen der „Freisinnigen Zeitung" mißglückt, denn bei den Indienststhaltungskosten von 1906 bis 1910 ist auf die vermehrten Auslandsindienststhaltungen noch keine Rücksicht genommen. Der jetzige Erlaß des Staatssekretärs des Reichsmarineamts besagt: „Wir werden bis 1910, also für 8 Jahre, bereits mit einer erheblichen Steigerung der Auslandsindienststhaltungen rechnen müssen." Trifft das zu, so wird die im Flottengesetz erst von 1911 ab in Aussicht genommene Steigerung der Auslandsindienststhaltungen sich in ihren finanziellen Konsequenzen bereits in den Jahren 1906 bis 1910 bemerkbar machen. Für den Staatssekretär wäre es politisch sehr viel einfacher gewesen und hätte die Durchbringung der Novelle für die Auslandsschiffe wesentlich erleichtert, wenn er die Möglichkeit einer baldigen Vermehrung der Auslandsindienststhaltungen für sich behalten hätte. In diesem Falle aber hätte man im Reichstage vielleicht einen Schimmer von Recht gehabt, ihm ähnliche Vorwürfe zu machen, wie es jetzt die „Freisinnige Zeitung" thut. Wenn der Staatssekretär statt dessen nicht den Kopf in den Sand steckt, sondern dem Reichstag bereits gelegentlich der Vorlage über die Auslandsschiffe offen und ehrlich erklären will, wir müssen in dem Jahrfünft, wo die neuen Auslandsschiffe zwar erst gebaut werden sollen, voraussichtlich doch schon mit einer Vermehrung der Auslandsindienststhaltungen rechnen und die dazu erforderlichen Schiffe aus den nicht in Dienst befindlichen Schiffen der heimischen Schlachtflotte entnehmen, so ist das gewiß loyal gehandelt. Bei dieser Sachlage von einem „Täuschen des Reichstags" zu reden, ist mehr als widersinnig, ist thöricht.

Der „Vorwärts" „verleumdet" ruhig weiter, ob mit oder ohne Beweise, das ist ihm ganz gleichgültig. Er handelt dabei nach der bewährten Regel: Calumniare audacter, semper aliquid haeret. („Immer tüchtig drauf los verleumden, ein bischen bleibt immer hängen!")

---

* Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das **Provinzial-Dotationsgesetz** nahm ohne Generaldebatte unverändert den Paragraphen 1, 3 und 4 und 2 mit der vom Freiherr von Zedlitz beantragten Streichung der Bestimmung, daß alle zehn Jahre eine Revision des Vertheilungsmodus stattfinden soll, an. Ueber eine eventuelle Mitberücksichtigung der Volksschullasten soll bei Paragraph 6 verhandelt werden, nachdem eine solche vom Regierungstisch schon heute als unlogisch bezeichnet ist.

---

* **Zur Räumung von Tientsin.** Die Thatsache, daß der deutsche Truppenführer in Tientsin an der militärischen Berathung über die Räumung dieser Stadt, die am 25. Januar stattfand, nicht theilnahm, sucht der Pekinger Korrespondent der „Times" durch folgendes Telegramm zu erklären:

„Der deutsche Kommandeur verweigerte die Theilnahme an der Versammlung, weil die Frage eine politische und nicht eine militärische sei. Deutschland allein widersetzt sich der Reduzirung der Besatzungsarmee und der Rückgabe der Stadt Tientsin. Die einfache Erklärung dafür, welche hier allgemein Glauben findet, ist die, daß Deutschland seine Verpflichtung, mit den anderen Mächten gemeinsam zu handeln, außer Acht lasse, um durch seine isolirte Weigerung in die Lage zu kommen, zu unterhandeln und auf die Weise ein Geschäft zu machen, und daß es nicht eher der Räumung zustimmt, bis es in Gestalt kommerzieller Privilegien in der Provinz Schantung etwas von Werth erhalten hat."

Das ist, wie die „Berl. N. Nachr." mit Recht betonen, die übliche Mache des, soweit Deutschland in Betracht kommt, im höchsten Maße tendentiösen Berichterstatters des Londoner Blattes. Thatsächlich ist Deutschland eine der ersten Mächte gewesen, die der Räumung von Tientsin sich geneigt zeigten. Die Weigerung des deutschen Generals, eine derartig unzweifelhaft wesentlich politische Frage zu entscheiden, ohne sich mit den zuständigen diplomatischen Stellen in Verbindung gesetzt zu haben, ist nur ein neuer Beweis dafür, wie korrekt deutsche Offiziere den Kreis ihrer Rechte und Pflichten einhalten.

Deutscher Reichstag.

131. Sitzung vom 31. Januar, Nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Graf v. Posadowsky.

Bei schwachem Besuch setzte heute das Haus die Generaldebatte über den Etat des Reichsamts des Innern fort. Erster Redner ist der

Abg. Dr. **Pachnicke** (fr. Vp.), der sich über die von den Abgg. Dr. Hitze, Bassermann und Rösicke-Dessau einge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202012-11/fragment/page=0001

brachte Resolution verbrettet, die die Einsetzung einer Kommission zum Zwecke der eingehenden Prüfung der bestehenden Einrichtungen zur Versicherung gegen Arbeitslosigkeit verlangt. Zu empfehlen ist die Heranziehung auch der Arbeiter selbst, da aus ihrem Kreise gewiß auch beachtenswerthe Vorschläge und eine sachgemäße Kritik dieser Einrichtungen zu erwarten sind. Selbstverständlich darf die Unterstützung nicht in jedem Falle eintreten. Tritt die Entlassung infolge irgend welcher Verstöße des Arbeiters ein, dann bleibt er unmöglich. Wenn aber ein Bauarbeiter im Winter, ein Fabrikarbeiter bei schlechter Konjunktur arbeitslos wird, dann soll er nicht auch brotlos sein. Ein reichhaltiges Material liegt zur Prüfung vor. Stimmt aber der Reichstag der Resolution zu, dann wird auch die Zustimmung der Regierung nicht ausbleiben.

Abg. **Bassermann** (nl.) lenkt die Debatte wieder auf den Antrag betr. Unterstützung des internationalen Arbeitsamtes zu Basel. Ich bitte diesen Antrag anzunehmen. Der Antrag kann nicht prinzipiell verworfen werden. Der Gesichtspunkt einer internationalen Verständigung über die Arbeiterschutzgesetzgebung ist von meinen Freunden wiederholt, zuletzt vom jetzigen preußischen Handelsminister Moeller betont worden. Das internationale Arbeitsamt soll nicht agitatorisch wirken, es soll eine Sammlung der Arbeiterschutzgesetze aller Länder veranstalten. Eine solche Sammlung auf wissenschaftlicher Grundlage kann nicht schnell genug durchgeführt werden. Sie wird zur Folge haben, daß die andern Länder durch unser Beispiel zu erhöhter Fürsorge für die Arbeiter angespornt werden und daß die deutsche Industrie vor einer einseitigen Belastung bewahrt wird.

Abg. **Dr. Hitze** (Centr.) befürwortet den gleichen Antrag. Die Gründe der ablehnenden Haltung des Herrn Schlumberger habe ich mit dem besten Willen nicht erfassen können. Das internationale Arbeitsamt ist heute noch mehr als vor 10 oder 20 Jahren eine Nothwendigkeit. Auch dem Antrage, den vorhin Herr Dr. Pachnicke befürwortet hat, stimme ich zu.

Abg. **Müller-Fulda** (wildlib.): Auch ich muß Sie bitten, den Antrag betr. die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit anzunehmen. Man hat den Gedanken der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit als undurchführbar bezeichnet. Das schreckt mich nicht. Hat man früher nicht auch die Invaliditätsversicherung undurchführbar genannt? Redner äußert sich schließlich zur Frauenfrage und bittet, den Frauen immer größere Bildungs- und Erwerbsmöglichkeit zu verschaffen.

Abg. **Rosenow** (Soz.) bezeichnet die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit als eine Aufgabe, deren Lösung mit allen Mitteln erstrebt werden muß. Es ist nicht zutreffend, daß von unserer Seite auf sozialpolitischem Gebiete unerfüllbare Forderungen gestellt werden. Haben denn nicht nahezu alle Parteien über den Stillstand der sozialen Gesetzgebung geklagt? Redner befürwortet eingehend einen Antrag seiner Partei, der gleichfalls die Unterstützung des Arbeitsamtes zu Basel zum Ziele hat, aber das Arbeitsamt von den in Betracht kommenden Staaten gegründet wissen will. Schließlich kritisirt Redner die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter.

Abg. **Stittart** (Centr.): Die Sozialdemokratie fordert viel in der sozialpolitischen Gesetzgebung, aber sie stimmt doch gegen das Wenige, das wir befürworten. Daß die Sozialdemokratie unerfüllbare Forderungen stellt, scheint sie auch allmählich selbst einsehen zu wollen. Fordert sie jetzt nicht für Arbeiterinnen nur noch den zehnstündigen Maximalarbeitstag? Daß die Sozialdemokratie die soziale Gesetzgebung zuerst angeregt hat, ist erst noch zu beweisen. Meine politischen Freunde legen den größten Werth darauf, daß die Wünsche der Arbeiter auf Verleihung der Rechte einer juristischen Person erfüllt werden. Für nothwendig halten wir auch eine größere Fürsorge für die Privatbeamten.

Abg. **Stolle** (Soz.) wendet sich gegen die vom Vorredner gegen die Sozialdemokratie erhobenen Vorwürfe. Das Wenige, das von den bürgerlichen Parteien in der sozialen Gesetzgebung bewilligt ist, haben sie nur auf unser Drängen zugestanden. Zu bedauern ist, daß die sächsische Regierung die Grenzen gegen die Schweine-Einfuhr aus Oesterreich sperren will. Natürlich begründet man diese Maßnahmen mit veterinären Erwägungen. In Wirklichkeit will man nur den habgierigen Agrariern höhere Viehpreise verschaffen. Die Untersuchung des Fleisches ist in Sachsen so scharf und gewissenhaft, daß man nie zu fürchten braucht, Fleisch von krankem Vieh zu bekommen. Die Berichte der sächsischen Gewerbeinspektoren können nicht recht genannt werden. In der Frage, wem wir die soziale Gesetzgebung zu verdanken haben, erinnere ich nur an das Wort des Fürsten Bismarck: Ohne Sozialdemokratie keine Sozialreform.

Sächsischer Bundesrathsbevollmächtigter **Dr. Fischer**: Ich muß dagegen protestiren, daß man den sächsischen Gewerbeinspektoren kurzerhand die Objektivität absprickt. Herr Stolle meint, ihre Berichte seien nicht gerecht. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Dann müssen Sie aber auch „Sehr richtig" rufen, wenn ich sage, die sächsischen Arbeiter werden gegen die Gewerbeinspektoren aufgehetzt. (Zuruf bei den Sozialdemokraten.)

Vizepräsident **Graf Stolberg**: Ich bitte, den Herrn Redner nicht zu unterbrechen.

Dr. **Fischer** (fortfahrend): Ich schließe mich diesen Ausführungen an. (Heiterkeit.) Wer behauptet, unsere Gewerbeinspektoren seien ungerecht, der trete für diese Behauptungen auch den Beweis an, und diesen Beweis ist uns Herr Stolle schuldig geblieben. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. **Horn**-Sachsen (Soz.) beklagt sich über das Vorgehen der sächsischen Polizei, die bei einem Streik in der Siemen'schen Glasfabrik bei Dresden einseitig die Partei der Arbeitgeber ergriffen habe. Den sozialdemokratischen Arbeitern werde in Sachsen überhaupt jede nur mögliche Schwierigkeit und Unannehmlichkeit in den Weg gelegt. Dies sei beim Glasarbeiterstreik gegenüber den Streikposten in besonders krasser Weise hervorgetreten. Die Sonntagsarbeit müsse generell verboten werden. Herrn Heyl wolle er fragen, ob er seinen Arbeitern die Ausübung des Koalitionsrechts unmöglich mache, wie dies mehfach behauptet worden sei.

Sächsischer Bundesrathsbevollmächtigter **Dr. Fischer** weist die Angriffe gegen die sächsische Polizei zurück. Wenn der Vorredner wisse, was beim Streikpostenstehen Rechtens sei, so gratulire er ihm zu solchem Wissen. Er sei bereit, sich darüber vom Vorredner ein Privatissimum lesen zu lassen. (Sehr gut! rechts.)

Abg. **Sachse**-Waldenburg (Soz.) meint, die Bergarbeiter seien bei der Festsetzung der Arbeitszeit von den Bergbeamten arg benachtheiligt worden. Redner bespricht sodann eine Reihe von Prozessen, aus denen er glaubt schließen zu können, daß die Gerichte die Bergarbeiter erheblich schärfer bestrafen als die Bergbeamten. Herr Dr. Fischer wolle bestreiten, daß in Sachsen die Arbeiter als Menschen zweiter Klasse behandelt werden. Vor Kurzem erst sei eine Arbeiterversammlung verboten worden, weil in dem in Aussicht genommenen Saale die Stühlen zu stark seien; da könne sich Jemand dahinter verstecken. (Heiterkeit.) Die Gastwirthe seien über die Maßnahmen der Polizei sehr erbittert. Einmal habe ein Gastwirth kurz vor seinem Tode gesagt, nun habe er wenigstens bald nichts mehr „mit dieser Bande" zu thun. (Hört! hört! links.) Die sächsischen Arbeiter wollen nichts als ihr Recht. Von Hetzereien der Arbeiter gegen die Gewerbeinspektoren, oder gar von Hetzereien hier im Hause könne nicht die Rede sein. Was werde Geheimrath Fischer sagen, wenn man ihm vorwerfe, er sei an den Mißständen in Sachsen schuld? Der Herr Geheimrath aber könne Mitgliedern des Hauses ungenirt Hetzereien zum Vorwurf machen. Die Gewerbeinspektoren würden in Sachsen einfach als Sekretäre der Arbeitgeber betrachtet.

Geheimrath **Meißner** weist die Angriffe des Vorredners auf die Bergbehörden zurück. Gewiß seien in einzelnen Fällen Bergleute ungerecht behandelt worden. Aber man hüte sich davor, die Vorwürfe zu verallgemeinern. Streben der Bergbehörde sei, daß diese Fälle immer seltener würden.

Sächsischer Bundesrathsbevollmächtigter Dr. **Fischer** wendet sich gleichfalls gegen die Ausführungen des Abg. Sachse. Die Mehrzahl seiner Beschwerden gehöre nicht in den Reichstag, sondern in den sächsischen Landtag. Wenn den sozialdemokratischen Arbeitern gelegentlich ein Saal für ihre Versammlungen nicht gewährt sei, so gehe das ihn nichts an. Sie fänden Leidensgefährten in den Konservativen, die bei der letzten Wahl in Döbeln wiederholt einen Versammlungssaal von den sozialdemokratisch gesinnten oder von den Sozialdemokraten abhängigen Wirthen nicht erhalten hätten. (Hört, hört, rechts.) Im Uebrigen habe er keine Veranlassung, auf die Beschwerden des Abg. Sachse näher einzugehen.

Nach einer weiteren Rede des Staatssekretärs **Grafen Posadowsky** wurde die Debatte über den Etatsatz geschlossen und dem Staatssekretär das Gehalt bewilligt. Desgleichen gelangten die Resolutionen betreffend das internationale Arbeitsamt in Basel, Statistik über Arbeitslosigkeit, über die Wirkungen des Handwerkerorganisationsgesetzes usw. zur Annahme.

Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr. Fortsetzung der Etatberathung. Schluß 6¾ Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Eine mährische Universität.

Der Budgetausschuß verhandelte am gestrigen Freitag den Titel Hochschulen, Unterrichtsminister Dr. von Hartel erklärt: Die Unterrichtsverwaltung erkenne das Verlangen nach einer mährischen Universität als vollkommen und grundsätzlich berechtigt an, abgesehen vom finanziellen Moment, sowie der Fürgestaltung der bestehenden Universitäten, jedoch müsse jede neue Universitätsgründung bezüglich der mannigfachen und wichtigen Voraussetzungen geprüft werden. Mähren komme vermöge seiner Lage und Bevölkerungszahl, sowie seiner Steuerleistung und kulturellen Bedeutung für die Errichtung einer neuen Universität ernstlich in Betracht. Er sei geneigt, der Erfüllung der seitens des deutschen wie des tschechischen Volksstammes diesbezüglich geäußerten Wünsche, wenn es in einer für beide Volksstämme annehmbaren Weise ermöglicht werden könne, näher zu treten.

Belgien.

Die Zuckerkonferenz in Brüssel hat sich am Freitag bis zum 11. Februar vertagt.

Dänemark.

Landesvertheidigungskommission.

Im Folkething brachte der Ministerpräsident Deintzer eine Vorlage ein betreffend die Einsetzung einer Landesvertheidigungskommission von 19 Mitgliedern, deren Vorsitzender vom Könige ernannt wird, während der Reichstag die übrigen Mitglieder wählt. Die Regierung ernennt noch vier Sachverständige zu Besitzern, welche aber kein Stimmrecht haben. Der Ministerpräsident bemerkte, die Vorlage habe einen durchaus friedlichen Charakter. Dänemark lebe mit seinen Nachbarn im Frieden und wünsche diesen aufrechtzuerhalten. Es sei kein Grund anzunehmen, daß irgend Jemand Dänemark übel wolle, dessen Nachbarn im Süden und im Norden mit ihm in dem freundlichsten Verhältniß zu leben wünschten. Dieses gute nachbarliche Verhältniß müsse gestärkt und befestigt werden. Die Vorlage bezwecke, die Vertheidigung des Landes zu ordnen gemäß den Verhältnissen des Landes, sodaß dasselbe im Stande sei, seine Neutralität zu wahren. Der Finanzminister brachte eine Vorlage ein, welche die Aufbesserung der Gehälter der Beamten um insgesammt 2¾ Millionen Kronen bezweckt und vorschlägt, diese Mehrausgabe durch Erhöhung der Fahrkartenpreise der Staatsbahnen und des Briefportos zu decken.

Der Krieg in Südafrika

ist am gestrigen Freitag im britischen Unterhause verhandelt worden.

Der Staatssekretär des Krieges, Brodrick, bringt den Nachtragsetat für die Heeresverwaltung in Höhe von fünf Millionen Pfund ein und erklärt, im Etatsjahr 1900/01 betrugen die Kriegskosten 63 Millionen Pfund Sterling, im Etatsjahre 1901/02 würden die Kosten 61 Millionen betragen. Einen Theil des Jahres hindurch zählte das Kriegsheer in Südafrika 250 000 Mann, am 1. Januar d. Js. 237 000 Mann. Im Durchschnitt wurden monatlich 24 000 Pferde gekauft. Mit dem Troß betrug die Gesammtzahl der dem Kriegsheere Angehörenden 280 000. Die Regierung mußte durchschnittlich 208 000 Pferde und Maultiere, 30 000 Ochsen, 27 000 gefangene Buren und 150 000 Köpfe von der Burenbevölkerung unterhalten. Die monatlichen Ausgaben haben sich von 5¾ auf 4¾ Millionen vermindert. Das Blockhaus-System hat den bestmöglichen Erfolg gezeitigt, indem es nicht nur die Strapazen der Truppen verminderte, sondern auch den Umfang des Kriegsschauplatzes verringerte. Die Aufständischen in der Kapkolonie sind in Wirklichkeit zersprengt. Von den Buren sind nur noch einige wenige Banden im Felde, die sich in den Bergen versteckt halten. In der Oranje-Kolonie hat das Blockhaus-System das Land südlich der Linie Kimberley—Kronstad—Natalgrenze von Buren frei gemacht, auch in Transvaal ist durch die Blockhäuser ein großer Theil des Landes gesäubert und die Eisenbahn gesichert. Das Wiederwachen des Geschäftslebens in Johannesburg ist ein Anzeichen, um dessenwegen wir uns beglückwünschen können. Noch drei große feindliche Truppenkörper befinden sich auf dem Kriegsschauplatz. Nämlich De Wet's Streitmacht, die unter Umständen ein zu fürchtender Truppenkörper werden könnte, die Streitmacht unter Botha, die in ihren Bewegungen durch die letzten Operationen sehr gehemmt ist und Delarey's Truppe. Kitchener's Plan ist es, diese Truppenkörper zusammen zu drängen und zu einem Gefecht zu zwingen. Das Blockhaus-System giebt uns die Sicherheit, daß früher oder später unsere Truppen im Stande sein werden, einen großen Truppenkörper der Buren zu einem Gefecht zu zwingen. Jedes dieser drei Kommandos kann etwa 2000 Mann stellen. Brodrick spricht sodann den Truppen seine Anerkennung aus und schließt, die Regierung wird nicht nachlassen in ihren Bestrebungen, Kitchener mit Allem zu versorgen, das erforderlich ist, um den Krieg sobald wie möglich zu beenden.

Dem Vernehmen nach hat der am Freitag abgehaltene englische Ministerrath über die Note der niederländischen Regierung berathen und die englische Antwort darauf genehmigt. Es wird uns dazu noch gemeldet:

London, 31. Januar. Der Entwurf einer Antwort auf die niederländische Note ist von einem Ausschuß des Kabinets gebilligt und eine Abschrift desselben an den englischen Gesandten im Haag abgesandt worden. Dieser wird die Abschrift jedoch erst dann überreichen, wenn er telegraphisch dazu ermächtigt ist, nachdem die Note die formelle Genehmigung des heutigen Ministerraths erhalten haben wird, welchem alle zwanzig Kabinetsminister beiwohnten.

*

Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria vom 30. Januar meldet, French berichte, daß im Nordosten der Kapkolonie 26 Buren gefangen genommen worden und ein Mann gefallen sei, die zu Fouche's Kommando gehörten, das jetzt völlig zersprengt sei. In seinem Bericht über Dumoulins Tod sagt Kitchener, Dumoulin sei bei Abrahamskraal am Nieflluß durch Nieuwenhouts Kommando am 28. Januar angegriffen worden. Nach einem heftigen Gefecht seien die Buren mit Verlusten zurückgeschlagen worden. Am 27. Januar nahm Major Driscoll nahe bei Markams-Drift ein kleines Burenlager ein und machte 17 Gefangene, unter denen sich die Feldkornets Venter und Grobelaar befanden. Der letztere erlag später seinen Wunden. Major Driscoll rückt jetzt gegen die Buren vor, gegen die der gefallene Oberst Dumoulin gekämpft hatte.

Aus Nah und Fern.

Ehrung deutscher Kriegsschiffe. Wie das Amsterdamer „Allgemeen Handelsblad" aus Batavia meldet, haben zu Ehren der dort weilenden Offiziere und Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe „Hertha" und „Bussard" eine Anzahl von Festlichkeiten stattgefunden. Die Kommandanten beider Schiffe wurden vom Generalgouverneur Rooseboom in seinem Palais in Buitenzorg empfangen.

Der frühere bulgarische Minister Belinow wurde auf der Straße in Sofia von einem Unbekannten befallen und derstarb alsbald.

Drahtlose Telegraphie. Nach einer Meldung aus Cuxhaven ist es dort gelungen, mit einem Apparat nach dem System Slaby-Arco nach Esbjerg an der Westküste von Dänemark, d. h. auf eine Entfernung von 220 Kilometern drahtlos zu telegraphiren.

Ehejubiläumsmedaillen. Während des Jahres 1901 sind 1414 Ehejubiläumsmedaillen verliehen worden. Davon entfallen auf die Provinzen: Ostpreußen 34, Westpreußen 42, Brandenburg mit Berlin 234, Pommern 91, Posen 61, Schlesien 91, Sachsen 172, Schleswig-Holstein 71, Hannover 175, Westfalen 110, Hessen-Nassau 77, Rheinprovinz 256, zusammen 1414. Von den mit der Medaille verliehenen Ehepaaren gehören 1096 der evangelischen, 254 der katholischen Konfession an, 18 leben in evangelisch-katholisch gemischter Ehe, 1 gehört der Mennonitensekte und 45 der mosaischen Religion an. Unter den 1414 Ehejubiläen waren 26 diamantene.

Die seltsame Verfügung des Berliner Oberbürgermeisters an die städtischen Arbeiter, nach der bei der Einberufung zu einer militärischen Uebung das Arbeitsverhältniß aufgelöst werden soll, beschäftigte die Magistratssitzung am Freitag. Die Verfügung erregte durch ihre eigenartige Fassung in weiten Kreisen berechtigtes Aufsehen. Der Magistrat beschloß, den zweiten Satz der betreffenden Verfügung dahin zu deklariren, „daß die Auflösung des Arbeitsverhältnisses die Wiedereinstellung des zu einer militärischen Uebung einberufenen Arbeiters keineswegs ausschließt". Wie es heißt, soll in der städtischen Verwaltung in diesem Sinne schon immer verfahren worden sein.

Verhaftung. Der erste Vorsitzende des Vereins reichstreuer Männer in Wilmersdorf, Gemeindekassenrendant Knipfe, wurde wegen Unterschlagung amtlicher Gelder im Betrage von 20 000 Mk. verhaftet.

Verschwörung. Man meldet aus Konstantinopel, den 31. Januar: In Sifai Hissar im Vilajet Angora wurde eine Verschwörung entdeckt, an der Muselmanen und Armenier Theil nahmen. Viele angebliche Verschwörer wurden nach Angora ins Gefängniß abgeführt; der Wali von Angora, Tewfik Pascha, wurde abgesetzt und durch Musstatrich von Jerusalem ersetzt. Hier vermuthet man, der Anzeiger der Verschwörung habe diese erfunden, um eine Belohnung einzustecken.

Verlust an Schiffen. Im vergangenen Jahre gingen auf See 1018 Schiffe, darunter 64 deutsche, vollständig verloren; 5242 Schiffe, darunter 406 deutsche, wurden beschädigt.

Unwetter in Frankreich. Aus Marseille, Cherbourg, Trouville und anderen Küstenorten wird Unwetter gemeldet; einige Schiffsunfälle haben stattgefunden. In verschiedenen Departements herrscht bei starken Schneefällen Frostwetter.

Gerüst-Einsturz. Am Erweiterungsbau der städtischen Kunsthalle zu Düsseldorf stürzte ein Gerüst ein, wodurch fünf Maurer zum Theil schwere Verletzungen erlitten.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Berlin, 31. Januar. Der Senior des Lehrkörpers des orientalischen Seminars, Professor Arendt, Lehrer der chinesischen Sprache, ist gestorben.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 1. Februar.

— **Geflügel-Ausstellung.** Auf Grund der letzten Leistung für wirthschaftliche Rassen von Wassergeflügel und Hühner wurde Frau Staatsminister von Bronsart-Marienhof (Mecklenburg) der Kaiserpreis zuerkannt. Goldene Ehrenschild erhielt Tempel-Oberdorwitz für Plymouth-Rock, das bronzene Staatsmedaillon Fihl-Sande (Oldenburg) für Enten, die goldene Klub-Medaille Stede-Magdeburg für Gesammtleistung in Tauben, den Ohms-Preis Schachtzabel-Halle.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

* Halle, 31. Januar.

In der Sitzung des Forstausschusses wurde bei der Berathung über den Forst-Etat festgestellt, daß dank einem Zuschuß der Staatsregierung etwa 2500—4000 Mk. zur freien Verfügung stehen werden, zu denen voraussichtlich noch kleinere Einnahmequellen hinzukommen werden. Die danach verbleibenden stiftigen Mittel sollen in Form von Prämien an kleinere Besitzer, die gern Oed-Ländereien aufforsten wollen, abgegeben werden. Um indessen eine Kollision mit den im gleichen Sinne bestrebten Verwaltungsorganen, wie die Staatsregierung, Provinz, Regierungspräsidenten, zu vermeiden, soll mit den letzteren zuvor Fühlung genommen werden.

Betreffs besserer Holzverwerthung ist in einer Reihe von Einzelfällen erfolgreich eingegriffen, namentlich unter Zuhilfenahme des „Allgemeinen Holzverkaufs-Anzeigers", von dem jetzt etwa 220 Exemplare in die Provinz gehen; zu den geplanten gemeinschaftlichen Verkäufen ist es indessen noch nicht gekommen.

Die Ergebnisse der Holzpreisnotirungen sind im Allgemeinen als recht zwerlässig zu betrachten. Die Forstabtheilung wird dabei noch mehr den Schwerpunkt auf Nutzholz legen und von Brennholz besonders die Kloben berücksichtigen. Auch wird auf die Differenzirung nach den Kreisen verzichtet werden, es wird vielmehr Ausscheidung von etwa sieben größeren Gebieten mit annähernd gleichen Verhältnissen vollauf genügen.

Beschafft sind 17 Centner Nadelholz- und etwa 20 Centner Laubholz-Sämereien im verflossenen Jahre. Die Keimfähigkeit hat zwar nach Ausweis der Untersuchungen der Versuchsstation zahlenmäßig nicht überall, in der Praxis aber mit Ausnahme bei Birken und Erlen durchaus befriedigt. Der Vertrieb wird in diesem Jahre in ähnlicher Weise, wie bisher geschehen, ins Auge gefaßt. Besonders soll dem Umstand, daß in Deutschland die Ernte von Kiefernzapfen so überaus gering ausgefallen ist, durch günstigen und möglichst schleunigen Abschluß mit einer geeigneten Samenhandlung Rechnung getragen werden. Außerdem soll nach Feststellung von Vorrath und Bedarf durch Umfrage für vortheilhafte Abgabe von Forstpflanzen womöglich im Austausch innerhalb der Provinz gesorgt werden.

Die forstliche Oberaufsicht ist dem Forstsachverständigen über etwa 1300 Hektar in drei Revieren der Kreise Jerichow und Liebenwerda und in Anhalt übertragen worden.

Ein von Interessenten der Provinz eingegangener Antrag auf einheitliche Regelung der Waldbrandversicherung wird bis auf Weiteres wegen der zu hohen Prämienforderung der bestehenden Gesellschaften abgelehnt, indessen wird aber der Frage der Selbstversicherung eventuell nähergetreten werden.

Die Nothwendigkeit der Beleihung von Beständen im Gegensatz zu der bisher allein gebräuchlichen Beleihung des unbestandenen Grund und Bodens wird im Allgemeinen anerkannt; diesbezügliche Schritte werden nach dem Vorbilde von Schlesien demnächst unternommen werden.

Ferner wird die Stellenvermittelung für Privatforstbeamte durch die Landwirthschaftskammer und zwar im Wege der Angliederung an die Organisation des Arbeitsnachweises ins Auge gefaßt. Auch sollen Normal-Anstellungsverträge für Forstbeamte unter Berücksichtigung berechtigter Ansprüche auf Pension und Relikten-Versorgung im Entwurf fertiggestellt werden.

Die Central-Ankaufsstelle wird demnächst für Anschaffung der wichtigsten Forstkultur-Geräthe Sorge tragen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202012-11/fragment/page=0002

Provinz Sachsen und Umgebung.

A. **Könnern**, 31. Jan. (Ueberfall. — Lehrerwechsel.) Die Unsicherheit der Verkehrsstraße nach Halle hat bedauerlicher Weise so zugenommen, daß vor einigen Tagen ein Hausschlächter, der Abends von auswärts kam, von Strolchen angefallen wurde, aber durch kräftige Schläge mit dem Hängeholze wurden die Wegelagerer nachdrücklich abgewiesen. — Zum 1. April und 1. Juli treten mehrere Lehrer aus hiesiger Gegend in anhaltischen Staatsdienst über, da die dortigen Besoldungsverhältnisse mehr Vortheil bieten.

✝ **Pehritsch** (Kr. Delitzsch), 31. Jan. (Baumfrevel.) Auf dem von hier nach Deutz führenden Kommunikationswege ist ein schändlicher Baumfrevel verübt worden. Von ruchloser Hand sind 21 Obstbäumen die Kronen abgeschnitten worden. Auf die Ermittelung des Thäters ist eine Belohnung von 30 Mk. ausgesetzt worden.

□ **Querfurt**, 31. Januar. (Dieb. — Deserteur.) Heute früh wurde der 18jährige Bäckerlehrling Hermann Carl von hier, der Ostern seine Lehrzeit beendet hätte, in das hiesige Amtsgericht eingeliefert, weil er sich verschiedener größerer und kleinerer Betrügereien und Diebstähle schuldig gemacht hat. — Der Husar Trömel vom 12. Thür. Husaren-Regiment, 2. Eskadron, war vergangenen Sonntag auf Urlaub hier, löste am Montag Abend eine Fahrkarte zur Rückfahrt nach Torgau, ist aber dort nicht eingetroffen, wie sein Regimentskommandeur hierher telegraphirte, sondern ist in Oberröblingen Tags darauf gesehen worden.

+ **Ortand**, 30. Januar. (Schadenfeuer.) Vorgestern Abend gegen 10 Uhr brannte im benachbarten Ponickau Scheune und Hintergebäude des Gutsbesitzers Schobert vollständig nieder. Die in der Scheune befindlichen reichlichen Getreide- und Stroh-vorräthe sowie einige landwirthschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Ueber die Entstehungsursache des Schadenfeuers ist bisher nichts bekannt geworden.

— **Vom Uebungsplatz Alten-Grabow**, 30. Jan. (Starke Belegung des Uebungsplatzes.) Dem Vernehmen nach wird im nächsten Sommerhalbjahr unser Uebungsplatz recht belebt werden, da auch das ganze dritte Armeekorps auf ihm Uebungen abhalten soll. Man entnimmt dies aus Anordnungen des Kriegsministeriums, die an die Direktionen der Kleinbahnen in Ziesar und Burg ergangen sein sollen, damit diese für das nöthige rollende Bahnmaterial Sorge tragen, damit die Truppen von Wusterwitz (Staatsbahn) aus schnell nach dem Uebungsplatz geschafft werden können. Die Garde-Infanterie-Regimenter sollen, wie die „Magd. Ztg." bemerkt, in den nächsten Jahren hier üben, da auf ihrem Platz bei Döberitz (zwischen Potsdam und Spandau) viele Typhusfälle vorgekommen sind. Es sollen auch bereits Erhebungen darüber angestellt sein, um so bald als thunlich die Bahnlinie vom Uebungsplatze aus bis zum Ostbahnhof von Ziesar mit einer dritten Schienenreihe — wie es jetzt auf der neuen Strecke Halle-Leipzig geschieht — zu versehen, damit auf ihr ebenfalls sowohl Vollbahn- als auch Kleinbahnbetrieb möglich ist.

— **Heiligenstadt**, 30. Jan. (Zum Direktor des Lehrerseminars) hierselbst ist der Seminardirektor Dr. theol. und Dr. phil. Beck in Brühl (Bez. Köln) ernannt worden; zugleich ist seine Ernennung zum Regierungs- und Schulrath im Nebenamte erfolgt, wodurch ihm die Geschäfte eines katholischen Schulraths für den Regierungsbezirk Erfurt übertragen sind.

— **Wernigerode**, 30. Jan. (Besuch.) Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin traf gestern auf dem Ilsenburger Schlosse zum Besuch der Fürstin Otto zu Stolberg-Wernigerode ein. Später stattete er dem Fürsten Christian Ernst auf dem hiesigen Schlosse einen Besuch ab.

— **Vom Harz**, 31. Jan. (Verunglückt.) Auf der königlichen Silberhütte in Altenau verunglückte am 28. d. Mts. der 22jährige Hüttenmann Louis Bruder. In Folge Quetschungen der Brust starb er. Der Verunglückte war unverheirathet und der Sohn einer Wittwe. (Magd. Ztg.)

— **Salzwedel**, 31. Jan. (Einbruchsdiebstahl.) In Balstiß wurden einem Ackermann, der einem Kriegervereinsfeste beiwohnte, durch Einbruch aus seiner verschlossenen Geldkasse 500 Mk. gestohlen; eine Goldrolle von 500 Mark hatte der Dieb liegen lassen.

— **Weimar**, 30. Januar. (Der Landtag) hat heute die Vorlage über den Neubau eines Gerichtsgebäudes in Eisenach wohlwollend aufgenommen und sie nach der ersten Lesung ebenso wie die Vorlage über die Gehaltsbezüge und Alterszulagen der Lehrerinnen an Volksschulen dem Finanzausschuß überwiesen.

— **Leipzig**, 30. Jan. (Die Ankunft des sächsischen Königspaares) in Leipzig erfolgt am Abend des 4. Februar; der Aufenthalt dauert drei Tage.

— **Glauchau**, 31. Jan. (Landtagswahl.) Bei der heute Nachmittag vorgenommenen Ersatzwahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung für den 15. städtischen Wahlkreis Glauchau-Lichtenstein-Callenberg ist, wie das „Glauchauer Tageblatt" berichtet, Kommerzienrath Ehret in Glauchau mit großer Mehrheit gewählt worden.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Salzwerks-Direktor, Geheimen Bergrath Schreiber zu Staßfurt im Kreise Calbe der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Kassenrendanten, Bergkastor Karl Loeser und dem Kassenbuchhalter, Bergkastor Theodor Lüders, beide zu Staßfurt im Kreise Calbe, der Königliche Kronenorden 4. Klasse, dem emeritirten Lehrer Goetze zu Erfurt der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem Oberspeicher Grosshans zu Tarthun im Kreise Wanzleben, dem Steiger Waldemar Schulze, dem Gruben-Aufseher Emil Wachtel, dem Fabrik-Aufseher Friedrich Rumpf, sämmtlich zu Staßfurt im Kreise Calbe, dem Maschinenmeister Valentin Eigenbrod zu Wickenrode im Kreise Witzenhausen das Allgemeine Ehrenzeichen.

⊥ Gerichtsassessor Ehrenberg in Halle a. S. ist zum Amtsrichter in Artern, Gerichtsassessor Kaulen in Herzberg a. H. zum Amtsrichter in Esens ernannt.

— Der Kreisbauinspektor Baurath Mund ist von Angermünde als Landbauinspektor nach Arnsberg, der Landbauinspektor Voigt von Arnsberg als Kreisbauinspektor nach Angermünde und der Kreisbauinspektor Brzozowski von Schmalkalden nach Mühlhausen versetzt.

Gerichtszeitung.

W. **Leipzig**, 31. Januar. Auf die Revision der Angeklagten hob das Reichsgericht das Urtheil des Landgerichts Potsdam vom 21. Mai v. Js. auf, nach welchem Max Arendt, sowie der Geschäftsführer des „Kleinen Journals" und die Redakteure Neisser und Schievelkamp wegen Beleidigung des Rechtsanwalts Dr. Rosenstock zu Geldstrafen verurtheilt waren. Die Sache wurde an das Landgericht Prenzlau verwiesen.

— **Berlin**, 31. Jan. (Verurtheilung.) Der Redakteur Karl Schneidt wurde wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften und Beschimpfung der christlichen Kirche, begangen im „Nörgler", von der siebenten Strafkammer des Landgerichts 1 zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte nur eine Woche beantragt.

Schiffahrts-Nachrichten

— **Norddeutscher Lloyd.** „Sachsen", n. Ostasien best., 30. Jan. in Singapore angek. „König Albert", v. Ostasien komm., 30. Jan. v. Antwerpen n. Bremen weitergeg. „Trier", v. Brasilien komm., 30. Jan. v. Funchal n. Bremen weitergeg. „Norderney", 30. Jan. v. Bremen in Montevideo angek. „Barbarossa", 30. Jan. v. Neapel n. Australien weitergeg. „Helgoland", 29. Jan. 3 Uhr Nm. Reise v. Bijo n. d. La Plata fortges. „Stolberg", v. Kuba komm., 29. Jan. 9 Uhr Abds. auf der Weser angek. „Friedrich der Große", 30. Jan. Bm. Reise v. Fremantle n. Colombo fortges. „Halle", n. Brasilien best., 30. Jan. 8 Uhr Mrgs. Dover pass. „Pfalz", v. d. La Plata komm., 30. Jan. 12 Uhr Mittgs. St. Vincent pass.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Auguste Victoria" (Orientreise) 30. Jan. 5 Nm. von Funchal abgeg. „Columbia" 30. Jan. Mittags von New-York nach Hamburg abgeg. „Markomannia" 30. Jan. von St. Thomas abgeg. „Sarnia" 30. Jan. 4 Nm. in Antwerpen angek. „Dortmund", von New-Orleans nach Hamburg, 30. Jan. 9 Vorm. von New-York News abgeg. „Acilia" 31. Jan. in Hamburg angekommen. „Assyria", von Hamburg nach Philadelphia, 30. Jan. 7 Vorm. in Boston angek. „Karthago" 30. Jan. von Buenos-Aires abgegangen. „Polaria", von Buenos-Aires nach Amsterdam und Dünkirchen, 30. Jan. von Funchal abgeg. „Savoia" 30. Jan. Nachm. in Manila (Ausreise) angek. „Andalusia" 30. Jan. Mittags in Singapore angek.

Telegramme.

Frankfurt a. M., 1. Febr. Auf der Main-Neckar-Bahnstrecke wurden in der Nähe des Forsthaus-Straßenüberganges zwei Arbeiter von einem Personenzuge überfahren und getödtet.

Köln, 1. Febr. In Sachen der Altenbekener Eisenbahn-Katastrophe ist nunmehr gegen den Zugführer des D-Zuges und zwei Bahnwärtern wegen Gefährdung eines Eisenbahn-Transportes, fahrlässiger Tödtung und schwerer Körperverletzung die Anklage erhoben worden.

Yokohama, 31. Jan. (Reuternmeldung.) Eine Truppen-Abtheilung von 210 Mann unter einem Major, die am 23. Januar von Aomori, im Norden der Insel, einen Marsch im Schnee unternahm, verlor den Weg und kam bis auf einen Mann bei der Kälte in tiefem Schnee um.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 2. Februar: Feuchtkalt, Niederschläge, Sturmwarnung.

Montag, 3. Februar: Wolkig, theils heiter, Tags milde, Nachts kalt, windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

						Fall	Wuchs
			Saale				
Halle	31. Jan.	+ 2,28	1. Febr.	+ 2,24		0,04	—
Kreitha	„	+ 2,96	„	+ 2,84		0,12	—
*Alsleben	30. Jan.	+ 2,84	31. Jan.	+ 2,90		—	0,06
*Bernburg	„	+ 2,35	„	+ 2,39		—	0,04
*Calbe, Ovb.	„	+ 1,94	„	+ 1,96		—	0,02
do. Unterp.	„	+ 2,12	„	+ 2,18		—	0,06
			Unstrut				
Straußfurt	30. Jan.	+ 1,85	31. Jan.	+ 1,80		0,05	—
			Moldau				
Budweis	29. Jan.	+ 0,11	30. Jan.	+ 0,16		—	0,05
Prag	„	+ 0,42	„	+ 0,49		—	0,07
			Havel				
*Brandenburg	30. Jan.		31. Jan.				
Oberpegel	„	+ 2,34	„	+ 2,38		—	0,04
Unterpegel	„	+ 1,90	„	+ 1,90		—	—
*Rathenow							
Oberpegel	„	+ 1,73	„	+ 1,76		—	0,03
Unterpegel	„	+ 1,34	„	+ 1,36		—	0,02
*Havelberg	„	+ 3,24	„	+ 3,22		0,02	—
			Elbe				
Pardubitz	29. Jan.	+ 0,50	30. Jan.	+ 0,49		0,01	—
Brandeis	„	—	„	—		—	—
Dietrit	„	+ 0,56	„	+ 0,48		0,08	—
Leitmeritz	„	+ 0,58	„	+ 0,50		0,08	—
Aussig	„	+ 1,07	„	+ 0,95		0,12	—
Dresden	30. Jan.	— 0,37	31. Jan.	— 0,47		0,10	—
*Torgau	„	+ 2,08	„	+ 1,94		0,14	—
*Wittenberg	„	+ 2,86	„	+ 2,74		0,12	—
*Roßlau	„	+ 2,58	„	+ 2,45		0,13	—
*Barby	„	+ 3,12	„	+ 3,00		0,12	—
*Magdeburg	„	+ 2,66	„	+ 2,54		0,12	—
*Tangermünde	„	+ 3,75	„	+ 3,62		0,13	—
*Wittenberge	„	+ 3,44	„	+ 3,38		0,06	—
Lenzen	„	+ 3,60	„	+ 3,54		0,06	—
Dömitz	„	+ 2,94	„	+ 2,93		0,01	—
*Lauenburg	„	+ 2,92	„	+ 2,92		—	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

W. **London**, 31. Jan. In einer Konferenz der führenden englischen, amerikanischen und kontinentalen transatlantischen Schifffahrtsgesellschaften ist vereinbart worden, die Frachtsätze sowie die Fahrpreise für erste und zweite Kajüte zu erhöhen. Es wurde ein Minimalsatz festgesetzt, unter den in Zukunft die Preise nicht herunergehen dürfen. Die Preise der dritten Kajüte bleiben unverändert. Die endgültige Genehmigung dieser Abmachungen erfolgt erst in 14 Tagen in der Schlußkonferenz in New-York.

W. **Petersburg**, 31. Jan. Wie die „Nowoje Wremja" meldet, hat der Kaiser der Stadt Petersburg gestattet, eine 4½prozentige Anleihe im Betrage von 30 Millionen Rubel aufzunehmen. Von dieser Summe müssen verwandt werden: 4 100 000 Rubel für das städtische Fernsprechwesen, 3 500 000 Rubel für den Bau eines Dammes bei der Troizkibrücke, 6 500 000 Rubel für den Bau zweier Brücken über die Newa, 2 500 000 Rubel für die Verbesserung der Krankenpflege, 1 700 000 Rubel für den Bau eines Kinderhospitals. Ferner sind beträchtliche Summen für die Verbesserung des Verkehrswesens, des Feuerlöschwesens, der Kanalisation und des Schulwesens sowie für den Umbau eines städtischen Schlachthofes bestimmt.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 31. Januar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 173,00—175,00 M ab Bahn. Roggen märk. 145,00 bis 146,00 M ab Bahn, Mai 147,00 M. Gerste, feichte inländ. Futtergerste 131,00—135,00 M, schwere 136,00 bis 145,00 M, russische 128,00—135,00 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 163,00—171,00 M, märk., mecklenb., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 158,00—162,00 M, geringer 154,00—157,00 Mark. Mais, americ. mixed 141,00—143,00 M, runder 126,00—134,00 Mark. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 169,00—181,00 M. Weizenmehl 00 21,50—24,00 M. Roggenmehl 0 und 1 18,75—19,90 Mark. Weizenkleie, grobe 9,60—9,90 M, feine 9,20 bis 9,60 M. Roggenkleie 9,60—10,00 M. — Mittagsbörse: Weizen märk. 173,00 bis 175,00 M ab Bahn, havelländer 173,50 M frei Mühle, Mai 170,50 bis 170,25—170,50 M, Juli 170,75 M. Roggen märk. 146,00 M ab Bahn, Mai 146,50—147,00 M, Juli 147,00—147,50 M. Hafer, märk. mecklenb. und pomm. feiner 162—168,00 M, märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 156 00—160,00 M, geringer 153,00 bis 155,00 M, Mai 155,50 M. Mais, american. mixed 141,00 bis 142,00 M, runder 125,00—133,00 M, Mai 120,25 M. Weizenmehl 00 21,25—24,00 M. Roggenmehl 0 und 1 18,75—19,85 M. Rüböl Januar 56,00 M Br., Mai 54,40 M, Oktober 53,50—53,30 bis 53,40 M. Spiritus 33,50 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 170,50 M, Juli 170,75 M. Roggen Mai 146,75 M, Juli 147,25 M. Hafer Mai 155,50 M, Juli 154,50 Mark. Mais Mai 120,25 M, Juli 119,75 M. Mehl Mai 19,20 Mark, Juli 19,30 M. Rüböl Mai 54,40 M, Oktober 53,40 M.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

31. Januar 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	173—180	140—145	140	145—150
Mittelmark, Priegnitz	165—175	138—146	132—140	146—160
Neumark	170—180	144—147	130—146	140—158
Lausitz	170—175	138—147	137—140	150—166
Magdeburg	—	—	160—175	—
Altmark	160—175	135—144	140—153	150—160
Merseburg östl. d. Mulde	165—175	138—148	147—153	140—168
do. westl. d. Mulde	155—170	135—145	140—170	140—170
Erfurt	155—170	146—152	140—165	155—162
Stettin (Bezirk)	177	145—150	133—134	148
Greifswald (Stadt)	171	142	—	147
Danzig	182—183	148—149	125—130	140—153
Thorn	180—184	151—154	123—130	145—152
Königsberg i. Pr.	174—180	140-147½	135	149-151½
Allenstein	172—180	143—150	121—127	153—160
Breslau	160—173	143—149	124—142	141—147
Liegnitz	165—175	148—153	139-147½	135—145
Görlitz	163—178	143—148	135—145	144—149
Hirschberg	161—179	145—154	127—147	140—144
Posen	180—186	141—148	118—132	139—148
Bromberg	182	154—156	124	146—149
Kosten	172—180	144	124—130	135—140
Bomst	—	144	135	142
Kiel	167—175	140—147	134—136	151—154
Hgehoe	172	145	—	157
Neumünster	160—170	130—143	—	140—150
Hannover Süd	160—166	138—146	144—180	143—175
do. West	149—162	149—153	145	148—158
Münsterland	165½-166	141—149	146—151	164—165
Westfäl. Industriebezirke	164—167	138—146	128—132	167½
Sauerland	157½ 162	143	142½	160
Paderbornerland	162	141½	—	162—166
Kassel	160—162	148—149	140—150	162-167½

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l
Berlin	175	146	—	160
Stettin	177	147	134	148
Königsberg i. Pr.	174½	140	—	151½
Breslau	174	149	142	147
Posen	180	146	132	145
Hannover	166	146	—	162
Neuß	164	138	—	158
Mannheim	178	148	—	157½
Hamburg	174	145	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 31. Jan., am 30. Jan.

Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 87½ Cts. M 176,75 M 178,00
„ Chicago „ „ „ Jan. 75½ Cts. „ 168,00 „ 168,75
„ Liverpool „ „ „ März 6 d. 1⅝ d. „ 179,50 „ 179,25
„ Odessa „ „ „ loko 86 Kop. „ 165,50 „ 166,00
„ Riga „ „ „ loko 94 Kop. „ 172,25 „ 172,25
In Paris . . . . . „ Jan. 21,60 fcs. „ 175,75 „ 176,00
Von Amsterdam nach Köln „ März — hl. fl. „ —,— „ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 68⅝ Cts. „ 155,00 „ 155,50
„ Odessa „ „ „ loko 71 Kop. „ 145,50 „ 146,00
„ Riga „ „ „ loko 78 Kop. „ 151,00 „ 151,00
„ Amsterdam nach Köln „ März 128 hl. fl. „ 142,50 „ 142 50
„ Newyork nach Berlin Mais Mai 67⅞ Cts. „ 135,00 „ 134,50

— **Halle a. S.**, 1. Febr. Bericht über Heu und Stroh, mitgetheilt von Otto Westphal. Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 3,25 M, in einzelnen Fuhren 3,50 M.

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 2,50 M, Weizenstroh 2,50 M; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,75 M, Weizenstroh 2,75 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer 4,00 M, minderwerthige Sorten 3,00 bis 3,50 M; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 4,00—4,50 M, minderwerthige Sorten 3,00—4,00 M.

Kleeheu: bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 4,00 M, minderwerthige Sorten 3,00—3,50 M, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 4,00—4,50 M, minderwerthige Sorten 3,00—4,00 M.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,70 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 2,10 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 3,40 M, im Einzelnen vom Lager hier: 3,80 M.

— **Magdeburg**, 31. Jan. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,50 M die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Magdeburg, 31. Jan. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Handwirthschaft.) Weizen, Schiff 166—170 M. Sommerweizen 165—169 M. Kaukweizen fehlt. Roggen 144 bis 148 je nach Lage der Station bezahlt. Gerste, Landwaare 150—155 M, mittlere Chevaliers und feine Landgerste 160—168 M, gute Chevaliers 168—173 M. Feinste Qualitäten bleiben über höchste Notiz gesucht, fehlen aber fast ganz. Hafer 158—162 M ab Station gehandelt. Erbsen, Victoria 197—217 M je nach Qualität. Mais nur in runder Waare zu 126—128 M am Markt, für Frühjahr 124 M gefordert, Mixed fehlt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 31. Januar. Weizen stetig, holstein. loco 172—177, Laplata 136—142. Roggen stetig, südrussischer rubig, cif. Hamburg 108—114, do. loco 109—115, mecklenburgischer 144—150. Mais fest, 135, Laplata 99 Hafer stetig. Gerste stetig.

* **Wien**, 31. Januar. Weizen per Frühjahr 9,82 Gd., 9,83 Br., per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br. Roggen per Frühjahr 8,22 Gd., 8,23 Br., per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br. Mais per Mai-Juni 5,75 Gd., 5,76 Br. Hafer per Frühjahr 7,75 Gd., 7,80 Br., per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br.

* **Pest**, 31. Januar. Weizen loco billiger, — do. per April 9,63 Gd., 9,64 Br., do. per Oktober —,— Gd., —,— Br. Roggen per April 8,04 Gd., 8,05 Br. Hafer per April 7,51 Gd., 7,52 Br. Mais per Mai 5,42 Gd., 5,43 Br.

* **London**, 31. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Antwerpen**, 31. Januar. Weizen fest, Roggen behauptet, Hafer fest, Gerste fest.

* **Amsterdam**, 31. Januar. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —,—, do. per Mai —,—. Roggen auf Termine unverändert, per März 128, per Mai —.

* **Paris**, 31. Januar. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Januar 21,60, per Februar 21,80, per März-Juni 22,60, per Mai-August 22,85. Roggen ruhig, per Januar 15,25, per Mai-August 15,75.

* **Paris**, 31. Januar. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Januar 21,40, per Februar 21,75, per März-Juni 22,55, per Mai-August 22,85. Roggen matt, per Januar 15,20, per Mai-August 15,75.

* **New-York**, 31. Januar. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 87⅛, per Januar —, per März 84⅛, per Mai 83⅞, per Juli 83⅞. Mais per Januar ——, per Mai 67⅝, per Juli 67⅛. Mehl 2,90 Getreidefracht 1.

* **Chicago**, 31. Januar. (Telegr.) Weizen per Januar 74⅝, per Mai 77⅞. Mais per Januar 59⅝.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:gbv:3:1-171133730-16872166X190202012-11/fragment/page=0003

Zucker.

* **Hamburg**, 31. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Product Basis 88%, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 6,65, per Februar 6,70, per März 6,82½, per Mai 7,00, per August 7,22½, per Oktober 7,37½. Stetig.
* **London**, 31. Januar. 96% Prct. Javazucker loco 8¼ nom., Rüben-Rohzucker loco 6 sh. 8¼ d. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 31. Januar. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos Februar 30,75, März 31,00, Mai 31,50, September 32,50. Tendenz: Kaum behauptet.
* **Hamburg**, 31. Januar. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos Januar —,— G., März 31,00 G., Mai 31,50 G., September 32,75 G. Tendenz: Behauptet.
* **Amsterdam**, 31. Januar. Java-Kaffee good ordinary 35.
* **Havre**, 31. Januar. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß stetig mit 5—15 Points Hausse. Für 15 000 Sack, Santos 32 000 Sack. Zufuhren für gestern.
* **Havre**, 31. Januar. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos März 38,00, Mai 38,75, September 40,25. Tendenz: Kaum behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 31. Januar. Petroleum stetig. Standard white loco 6,70 Br.
* **Antwerpen**, 31. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per Januar 17¾ Br., do. per Februar 17¾/4 Br., do. März 17¾ Br. Tendenz: Fest.
* **New-York**, 31. Januar. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,20 do. in Philadelphia 7,15, do. (in Refined Cases) 8,30 do. Credit Balances at Oil City 1,15.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 31. Januar. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,00—56,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,00—62,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.
* **Hamburg**, 31. Januar. Spiritus still, Januar 14 Br., 13,50 G., Januar-Februar 14,50 Br., 13⅝ G., Februar-März 14,75 Br., 13,75 G.
* **Paris**, 31. Jan. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Januar 26,50, Februar 26,75 März-April 27,25, Mai-August 28,25.
* **Paris**, 31. Januar. (Schlußbericht.) Spiritus matt, Januar 26,25, Februar 26,50, März-April 27,25, Mai-August 28,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 31. Januar. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 17,00—34,00 Mk., Linsen 17,00 bis 34,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 31. Januar. Rüböl loco 60,00, Mai 57 50.
* **Hamburg**, 31. Januar. Rüböl ruhig, loco 57,00.
* **Hamburg**, 30. Januar. Schmalz. Amerik. Strom 47 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 48 Mk., do. do. Chamberlain, Rose u. Co. 48 Mk., do. do. Choice Grocery 47¾ Mk., div. Marken 47¼—47¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **New-York**, 31. Januar. (Telegramm.) Schmalz Western steam 9 67½, do. Rohe und Brothers 9,90.
* **Paris**, 31. Januar. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Jan. 63,75 Febr. 62,25, März-April 62,75, Mai-August 62.75.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 31. Januar. Kartoffelstärke 14,50 Mk., Kartoffelmehl 14,75 Mk., feuchte Stärke 7,50 Mk.
* **Hamburg**, 30. Jan. Kartoffelstärke 14⅝—14¾ Mk., Lieferung Februar-März 14⅝—14¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 15—15¼ Mk., Lieferung Febr.-März 15—15¼ Mk., Superior-Stärke 15—15¼ Mk., Superior-Mehl 15⅛—15¾ Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**, 31. Januar. Eßkartoffeln 5,50—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 31. Januar. Rindfleisch im Großhandel 0,96 bis 1,04 Mk., von der Kuhle 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,30—1,50 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,60—4,20 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 30. Jan. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 130 bis 140 Pfg., kleine 60—80 Pfg., Seezungen, große 80—100 Pfg., kleine 60—70 Pfg., dänische 80—100 Pfg., Kleine, große 60 bis 75 Pfg., kleine 25—50 Pfg., Rothzungen 50—60 Pfg., Schollen, große 45—55 Pfg., mittel 25—35 Pfg., kleine 18—30 Pfg., lebende Karpfen 75 Pfg., Schellfische, große 42—50 Pfg., mittel 35—40 Pfg., kleine 12 22 Pfg., Cabliau, große 20—30 Pfg., kleine 14—18 Pfg., Seehechte 30—35 Pfg., Lengfisch 18—22 Pfg., Blaufisch 20—21 Pfg., Knurrhähne 11—13 Pfg., Dorsch 10—25 Pfg., Rochen 8—10 Pfg., Elbfische 360 Pfg., Lachs, rothfl. 400—450 Pfg., Silberlachs — — Pfg., Lachsforellen 120—200 Pfg., Zander 60—65 Pfg., Flußbrecht 65 bis 70 Pfg., Schnepel 40—50 Pfg., Barsche 25—35 Pfg., Brachsen 25—35 Pfg., Hummern, lebende 200—240 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 31. Januar. Richtstroh 6,50—7,20 Mk., Krummstroh 5,50—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 31. Januar. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 42 Pfg.
* **Liverpool**, 31. Januar. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Jan.-Febr. 4 27/64 Verk.-Preis, Per Juni-Juli 4 27/64 Käuferpreis,
„ Febr.-März 4 26/64 Verk.-Preis, „ Juli-August 4 27/64 Käuferpreis,
„ März-April 4 26/64 Verk.-Preis, „ Aug.-Sept. 4 28/64 Käuferpreis,
„ April-Mai 4 26/64 Käuferpreis, „ Sept.-Okt. 4 16/64 Käuferpreis,
„ Mai-Juni 4 27/64 Verk.-Preis,

* **Antwerpen**, 30. Januar. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Juni 4,27½ Käufer, Dezember 4,32½ Käufer. Behauptet.
* **Havre**, 30. Januar. Abends. Wolle. Februar 123,50 September 129,00. Tendenz: Ruhig.

Metalle.

* **Amsterdam**, 31. Januar. Bancazinn 64¾.
* **London**, 31. Januar. Silber 25½ Lstr., Chili-Kupfer 55½ Lstr., per 3 Monate 55½ Lstr., Blei span. 11½ Lstr., engl. 11½ Lstr., Zinn 108¼ Lstr., Zink 17⅝ Lstr.
* **Glasgow**, 31. Januar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 48 sh. 10½ d. Warrants Middlesborough 44 sh. 3½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 30. Januar. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 9,92½.
* **Rio de Janeiro**, 30. Jan. Wechsel auf London 11⁹/₁₆.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gedenkelben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 31. Januar.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	4	105 30% G	
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	142 75%	
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	163 40%	
Bremer Rentenanleihe	3½	97 90%	
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99 80% G	
do. do. 1892	3½	99 80% G	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	131 50%	
Altenburger Stadt-Obl.	3½	—,—	
do. do. 1899	4	103 25% G	
Frankfurter 15 Frcs.-Loose	—	29 90%	
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133 10%	
Köln-Mind. Pr.-Anleih.	3½	133 25% G	
Lübecker	3	149 00%	
Meiningen. Pr.-Anleihe	3½	98 75%	
Meiningen 7 fl.-Loose	—	28 40%	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130 75 G	
Polen. Pfandbr. 4—10	4	103 00 G	
do. do. Ser. D.	4	102 60 G	
do. do. do. E.	4	102 60 G	
Westfal. Prov.-Anl. II.	3½	98 50 G	
do. do. II.	3½	88 75%	
do. do. III.	4	99,20% G	
Westpr. Prov.-Anl.	3½	103,60% G	
do. do. II.	3½	99,20% G	
do. do. III.	4	103,60% G	
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—,—	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Barletta 100 Lire-Loose	—	17,60% G	
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	93,00% G	
do. „ do. 1885	4½	93,00% G	
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	84 75% G	
Chin. Staatsanl.	5½	103 10 G	
do. do. 95	6	—	
do. do. 96	5	99 25% G	
do. do. 98	4½	89,50% G	
Egyptische priv. Anleihe	3½	—	
do. do. do.	4	—,—	
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	86 00% G	
Mexikaner Anleihe	6	96 70 G	
Norw. Staatsanl. 88	3	—	
Oporto Zoll-Obl.	5	108,80 G	
Oesterr.			
do. Cred. 100, 58	—	—,—	
do. 1860er Loose	4	147 90%	
do. 1864er Loose	—	386 75%	
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	—,—	
do. do. 1866	5	—,—	
do. Consolidirte 1884	5	—,—	
do. Nicolai-Oblig.	5	—,—	
do. Boden-Credit	5	117 25%	
do. 3½ do. gar.	3½	—,—	
Spanische Staat abgest.	—	—,—	
Türkische Administr.	5	103 10% G	
do. Zoll-Oblig.	5	—,—	
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	108 90%	
Ungarische Gold I. A.	4½	103 25% G	
do. Kr.-R.	4	98 00% G	
do. Staatsr. 07	3½	88 10 G	

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß		
Bad.-Deslauer Pfandbr.	4	—,—	
Deutsch. Gr.-Kr.-Kredin. L.	3½	121,30 G	
do. Rthl. V u. 100	3½	95 60 G	
D. Gr.-K.-S. III. u. 110	3½	100,50 G	
do. do. IV. u. 110	3½	100 50 G	
do. do. V. u. 100	3½	95 60 G	
do. do. VI. u. 100	4	100 30 G	
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	37 50% G	
do. do.	3½	37,50 G	
Deutsch. Hyp.-Pfandb.	4½	94,25 G	
D. G. S.-Creditanst. b. 1908	4	100,00% G	
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.			
S. 291—310 ist. b. 1905	4	99,40% G	
do. unkündb. bis 1906	4	100,25% G	
do. S. 301—330 ist. b. 1905	3½	94,10% G	
do. S. 46—100 ist. b. 1908	3½	94,20% G	
do. ABC u. conv.	3½	94,20% G	
Hann. Bod.-Pf. unk. b. 1904	3½	94,70 G	
do. do. II	3½	92,50 G	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4½	98,60% G	
do. do. unkündb. b. 1900	4	100,00% G	
do. Brdm.-Pfdb.	4	130,00% G	
Nordd. Gr.-Kred. Pfdb.	4	93,25% G	
Nordd. Gr.-Credit-Pfdb.			
IV V unkündbar bis 1903	4	98 25% G	
Pommersche Hyp.-Pfandbr.			
V. VI. ist. unk. b. 1900	4	86,40% G	
do. VII. u. VIII. 100 ist.	4	86,40% G	
do. IX. u. X. b. 1906 ist.	4	86,40% G	
do. XI. u. XII. b. 1908 ist.	4	89 40% G	
do. II. u. III. b. 1906 ist.	4	—,—	
Pr. B.-C.-Pfd. I. II. rt. 110	5	113,25 G	
do. III. V. VIII. rt. 100	5	107,50 G	
do. VII. VIII. IX. rt. 100	3½	—,—	
do. XI. rt. 100	3½	95,50% G	
do. XIII. rt. 100	4	100,25% G	
do. XIV. rt. 100	4	100,25% G	
Pr. Pfdbr. v. B. XIX. b. 1909	4	101,50% G	
„ „ XX u. XXI. b. 1910	4	100,75% G	
Pr. Hypb.-B. XVIII. b. 1908	3½	94,50% G	
„ Comm.-Oblig. bis 1907	4	96,75 G	
„ „ „ „ m. II. b. 1910	4	103,50 G	
„ Comm.-Oblig. bis 1908	4	100,00 G	
Ctr.-Pr.-Pfdbr. 1886 u. 89	3½	95,50% G	
„ 1894 unk. b. 1900	3½	95,50% G	
„ 1896 unk. b. 1906	3½	95,50% G	
Ctr.-Pr.-Pfd. 1890 b. 1900	4	102,00% G	
„ 1899 unverloosbar	4	101,90% G	
Comm.-Obl. 1887 ist	3½	99,00% G	
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	97,80% G	
Pr. Centb.-Pfdb. 1900	3½	95,50% G	
do. do. 1906	3½	95,50% G	
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	95,50% G	
Pr. Hyp.-B. S. VIII.-XII.	4	—,—	
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	—,—	
Pr. Hyp.-A.-G. bis 1905	4	99,50% G	
Rhein. Hyp.-Pfdb.	4	100,50 G	
do. do.	3½	95,50 G	
Rh. Westf. Bodk. unk. 1906	4	100,00 G	
do. do. unk. 1906	3½	94,00 G	
do. do. unk. 1910	4	100,70% G	
Sächs. Bod.-Cred.-A.	—	99,90% G	
do. do. do. A.	4	—,—	
do. do. do. B. à 100	4	—,—	
do. do. unk. b. 1909	4	99 90 G	
do. do. do. B. à 100	3½	—,—	
Sächsische	3½	97,50 G	
do.	3½	97,50 G	
Westpr.	4	—,—	
Pommersche	3½	90,10% G	
Posensche	3½	—,—	
Preußische	3½	99,20 G	
Sächsische	4	103,10 G	
Schlesische	3½	99,40 G	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß		
Anatolische	5	101 60% G	
Altenbekkabahn	4	—,—	
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100 20% G	
do. III. C.	3½	100 20% G	
Braunschweigische Lose	3½	95 25 G	
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101,80 G	
Central-Pacific	4	101 25 G	
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—	
do. III.	5	—,—	
do. Silber-Obl.	4	—,—	
do. Gold-Obl.	4	—,—	
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—	
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	93,90 G	
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	—	—,—	
Ingnagorod-Dondrowa	4½	—,—	
Ital. Eisenb.-Obl. v. St.-gar.	3	64 10% G	
do. Mittelmeerbahn Str.	4	99,00% G	
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	99 80 G	
do. Silber-Obl.	4	96 10 G	
Kronprinz Rudolfsbahn	4	99 20 G	
do. (Galizianer-Bahn)	4	101 60 G	
Kursk-Charkow 1889	4	99 00% G	
Kursk. Charkow-Asow 1889.	4	—,—	
Lombardische Eisenbahnen	3	100 90% G	
Lemberg-Czernowitzer	4	98 90% G	
Lübeck-Büchen, gar.	4	100 25% G	
Magdeburg-Wittenberg	3	91 10% G	
Mantova	4½	—,—	
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	—,—	
Moskau-Kursk	4	—,—	
Mos. Rjew-Wor. unk. b. 1903	4	98 70% G	
Moskau-Rjäsan	4	102 30% G	
Moskau-Smolensk	4	100,50 G	
Nordpern-Pac. I. bis 1921	6	—,—	
do. II. bis 1933	4	103 90% G	
do. III. rg. 1937	3	74 00% G	
Oreg.-Kalisz u. R. 1925	4	—,—	
Orel-Grjäsk-Obl., gar.	4	98 90 G	
do. do. b. 1889	4	99 10% G	
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—	
Oest.-ung. Staats, alte	3	94,30 G	
do. do. 1874	5	—,—	
do. do. 1885	4	90 40 G	
do. do. Ergänz.	4	94,00 G	
do. do. G.-Obl.	4	102 75% G	
Oesterr. Nordwestbahn	3	99 60 G	
do. Nordwestbahn gar.	4	93 20% G	
Pilsen-Priesen	4	98 90 G	
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	97 70% G	
do. do. 1889	4	99 10% G	
Rjäsan-Kozlow	4	—,—	
Rjäsk-Ural-Saf. gar. unk. b. 1905	4	98 70% G	
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	98 75% G	
do. gar. unk. b. 1909	4	—,—	
Russ. Südwestbahn	4	98,70% G	
Rudolstadt. gar. unk. b. 1906	4	94 80% G	
Oesterr. Südbahn gar.	3	103 50% G	
do. Gold-Obl.	4	—,—	
St. Louis S. Fr., rg. 1931	5	—,—	
do. do. 1931	6	—,—	
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	4	—,—	
do. do. Lit. B.	4	—,—	
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—	
do. Nordostbahn	4	—,—	
Transkaukasische	3	84,90%	
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	—,—	
Ungar. Ostbahn	4	—,—	
Warschau-Wiener Lose	5	—,—	
do. do.	4	101,25 G	
do. do.	4	—,—	
Werrabahn	4	—,—	
Wladikawkasbahn, bis 1906	4	93 70 G	
Wladikawkas	4	98,70% G	
Winterthur-Jungenbahn	3	—,—	
Zarskoe-Selo	5	—,—	

Eisenbahn-Stammaktien.

	Dividende	1900	1901	
Aachen-Mastricht		7½	—	125 00 G
Cöln-Minden		4½	—	82,50% G
Greifenhagen		4	—	—,—
Harzer-Bahnen		2	—	56,00%
Frankfurt Gütersbahn		4	—	—,—
Halle-Sorau-Gubener		5	—	105 75 G
Jura-Simplon, ex. Reichsbahn		2	—	100 25%
Joanna-Bahn		5	—	—,—
Kursk-Kiew		5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz		6½	—	—,—
Lübtheis-Winsen		4	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach		10½	—	—,—
Oesterr. Nordwestb.		5½	—	—,—
do. B. Westbahn		6¼	—	—,—
Raab-Oedenburg		1	—	28 40%
Reichenberg-Pardubitz		4½	—	—,—

Bank-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Bank der Berliner Kaufleute		8½	—	140 50 G
Bank für Sprit und Prod.		—	4	87,00% G
Barmer Bankverein		7½	—	117 25% G
Berg.-Märk. G. f. Gew.		8½	—	147,00% G
Braunschweiger Bank		6½	—	115,00 G
Braunschweig-Hannover		7½	7½	140,00% G
Cob.-Gotha Credit-Gesell.		5	—	83 50% G
Cöln A. & Comm.		5½	—	93,90% G
Danziger Privatbank		7	—	—,—
Deutsche Effekt.-G. (Hahn)		4	—	104,00 G
do. Hypoth.-B. (Berl.)		6½	—	115,50 G
Deutsche Handelsbank		7	—	103,00% G
Deutsche Nationalbank		8	—	122 25 G
Effekten Credit		8½	—	142,50% G
Gothaer Privatbank		4	—	124,50 G
Hannoversche Bank		6	—	118,00% G
Hamburger Hyp.-Bank		8	—	143 75 G
Hamb. Commerz. Disk.-Bank		6½	—	85,50% G
Kielgutsager Bankbank		6½	—	91,50 G
Lübecker Commerzbank		7½	—	127,50 G
Mecklenburger Hypotheken		11	—	185,50 G
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.		6½	—	91,50 G
Norddeutsche Grund-Credit		5	—	92,50% G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank		10	—	167,00% G
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien		—	—	17,50% G
Preuß. Hypoth. A. G. St.		—	—	115,00% G
do. do. Zehnbank Stm.		6	—	109,00 G
Preußische Handels-Bank		7	—	117,75 G
Realkreditbank		0	0	—,—
Westfälische Bank		6	0	108,50 G
Wiener Bankverein		7½	—	—,—
Wiener Unionbank		7½	—	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Allg. Deutsche Kleinb.	7½	15,00% G	
Angem. Elektr.-Gesellschaft	4	100 50% G	
Allgemeine Lokal	4	100,25 G	
Bochumer Gußstahl	4	—,—	
Dessauer Gas	4½	107,30 G	
Dortmunder Union	5	111,00% G	
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99,00% G	
Hamburger Packetfahrt	4	102,00% G	
Henckel-Obligationen	4	105,10 G	
Hohenlohe	4	99 75 G	
Laurahütte	3½	94,90% G	
Nassauer Obligationen	4½	97,50% G	
Nordcentral Bahn	4	—,—	
do. do.	4½	103,50 G	
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103,25 G	
do. Eisen-Industrie	4	93,50 G	
Thale-Eisenerzbergbau	4	—,—	
Zoologischer Garten	4	—,—	

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Arenberger Bergwerk		55	—	535,00 G
Aplerbeck		6	—	91 25 G
Barmer Bergwerk		15	—	110,50% G
Bergwerks		1	—	93,00% G
Bochumer Gußstahlwerk		9	—	—,—
do. St.-Pr.		10	—	159,00% G
Concordia-Bergwerk		29	—	271,00% G
Consolidirte Bergw. St.		33	—	294,50 G
Gomel. Maschinenfabrik		4	—	82,75%
Gomel. Nähmasch. St.-Pr.		8	—	58,25% G
Dieger Kohlen-Ges.		15	—	157,00% G
Dinnendahl		13	—	139,90%
Eschweiler Bergwerk		20	20	200,00% G
Gelsenkirchener Gußstahl		12	—	121,10% G
Georg-Marien-Bergw. St.-A.		4	—	112,10% G
do. St.-Pr.		10	5	123,50% G
Hagener Gußstahl		6	—	73,50% G
Harzer Eisenerze konv.		12	3	85,50% G
do. St.-Pr.		12	3	85,50% G
Jnowrazlaw. Steinsalz-G.		4½	—	112,50 G
Kattowitzer		14	14	192,25 G
Königsb. Bergwerk		5½	—	37,80 G
Königs Wilhelm konv.		15	—	168,75% G
König Wilhelm St.-Pr.		20	—	233,50 G
Leopoldshalle Eberfeld		7	—	98,00 G
Magdeburger Bergwerk		4½	—	42,00 G
Marienhütte Kymmene		7	6	76,50% G
Mend & Schwerm St.-Pr.		10	4	93,10% G
Rhein. Braunkohlen		10	13	127,00% G
Rhein.-Nassauische Bergwerk		13	—	141,50% G
Rhein. Stahl Lit. C.		15	10	159,00% G
Stadtberger Hütte		10	12	146,50% G
Stolberg-Zinkhütten		8½	8½	113,50% G

Industrie-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Admiralsgarten-Bahn		5	—	85,25% G
Annaburger Steingut		0	0	79,00% G
Archimedes		20	10	171,50% G
Bayer		—	—	795,00%
Bau-Ausführung		7	—	97,00 G
Berl.-Charlottenburg		—	—	505,00% G
do. Neustadt		4	4	145,50% G
Passage Comm.		4	—	81,10 G
B.-Wilmersdorf		—	—	829,00% G
Berliner Bindfaden		16	—	189,00% G
Berliner Gummiwerke		10	9	147,75% G
do. Brauerei Königlich.		5	—	99,00% G
Brest. Eisenb. St. Bahn		14½	—	192,00% G
Breslauer Oelwerke		3½	—	68,25 G
Braunschweiger Jute		10	8½	158,50%
Bugle, Metallfabrikate		3	—	67,50% G
Centralbahnges. Berlin		—	—	205,00% G
Charlottenbrg. Wasserwerk		13¼	—	180,00 G
Chem. Fabrik Schering		15	—	204,90%
Chemn. Masch. Zimm.		10	—	118,10% G
Danziger Oelschlägerei		0	—	7,50 G
Dessauer Gas		14	—	210,25% G
Deutsche Gasglühl.-Ges.		33	28	323,75% G
Deutsche Zinkspinnerei		—	—	126,10% G
Dresdnerer Bauges.		25	16	204,00 G
Eromannsdorfer Spinn.		4½	—	5,25 G
Eisenteiner Papierfabrik		18	—	297,00% G
Freund Masch. konv.		21	12	39,00% G
Fritzer & Kosmann konv.		5	—	88,50% G
Gummifabr. Fourmobert		0	—	87,10 G
do. Stolpt & Winde		5	—	105,10% G
do. Stolpt & Schlüter		0	—	59,00 G
Harburger Wien Gummi		17½	20	308,00 G
Hannov. Maschinen St.		28	28	323,25% G
Hartmann St.-Pr. konv.		7	7	108,90%
do. Brückenbau konv.		8	—	114,50% G
do. do. St.-Pr.		9	—	137,50% G
Hirschberger Maschinen		5½	—	—,—
Kalkerhof konv.		5	—	85,60% G
Kersting & Co. Eisengiel.		8	—	117,50 G
Kassler Metallwerke Gesch.-A.		—	—	722,00% G
Zu Below Zell U.		0	—	39,50 G
Ludwig Löwe & Co.		24	—	262,00% G
Magdeburger Bankbank		5	—	84,75 G
do. Sprechsaal		9	9	—,—
Masch. Breuer		10	—	98,00 G
Norddeutsche Wollkämmerei		—	—	154,00% G

	Dividende	1900	1901	
Neuroder Kunstleder		8½	7	102,10 G
Neuß. Wagenfab.		—	—	43,50 G
Nordenrger Maschinenfabrik		4	—	60,00 G
Nordd. Schwerte		2	—	66,25% G
Omnibusgesellschaft		13	10	152,00% G
Oppelner Portland-Cement		7	—	108,00% G
Braunschweiger Pferdebahn		4½	—	—,—
Breslauer do.		13	—	181,00% G
Stettiner do.		6	—	130,50 G
Salzne Salzungen		5	—	104,50%
Schäffer & Walcker		0	—	50,00%
Schlesische Cement		13	—	151,00% G
Stettiner Chem. Dibler		25	—	260,00% G
Stralsund. Spielkart. St.-P.		7	6	119,75% G
Berlinthalmeier Kretzin		7½	—	104,25% G
Ver. Köln.-Mind. Stahlw.		12	—	185,80% G
Westf. Drahtindustrie		15	10	159,00%
do. Stahlwerk		17	—	138,50% G
Zeitzer Eisenhütte		10	—	81,75% G
Wittener Gußst.		20	12	172,50% G
Zucker fabrik Frankfurt		9	11	134,80% G

Diskont.

Berlin 3½, Amsterdam 4½, Brüssel 3, Kopenhagen 4½, London 3½, Madrid 5, New-York 5, Paris 3, Petersburg 6, Portugal, Plätze 4, Rom 5, Schweiz, Plätze 3½, Nordamerikanische Plätze 4½, Wien 4.

Umrechnungs-Sorte.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk
1 Dollar = 4,20 Mk., 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Coure in Mark.		
Ducaten	per St.	—,—
Dollars	per St.	4,18 G
Imperials	per St.	16,29 G
Napoleonsd'or	per St.	16,24 G
Sovereigns	per St.	20,38 G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,44 G
Franz. Banknoten	per 100 Frs.	81,45 G
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85,35 G
do. Silbergeld (Berlin einlösb.)		85,25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,20 G

Leipziger Börse vom 31. Januar.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
S. Sächs. Rent.-Rente	3	(bloßer) Stücke	90,15 G
do. do.	3	Mk.	90,15 G
do. do.	3	1000	90,15 G
do. do.	3	1000	90,15 G
do. do.	3	500	90,15 G
do. do.	3	500	90,15 G
do. do.	3	do. St.	90,50 G
do. St.-Anl. v. 1855	3	Thlr.	95,50 G
do. do. v. 1858-63	3½	500	101,20 G
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	101,20 G
do. do. v. 1869	3½		101,00 G
do. do. v. 1852-63	3½	100	101,00 G
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	101,00 G
do. do. v. 1863	3½		99,75 G
do. do. ft. 20-Thlr.-Anl. A	3½	Thlr.	
do. do. do. LA. B	4	25	101,75 G
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	99,30 G
do.	3½	Thlr. 100	99,30 G
do. L.-G.-Rentenbriefe	4	do. St.	103,